

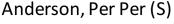
Für Peer-Forscherinnen und Peer-Forscher



Diese Handbuch für Peer Forscherinnen und Peer-Forscher, Forscherinnen und Forscher Entwicklerinnen und Entwickler wurde von Cordula Edler (D) entwickelt.

Mitwirkende hierbei waren

Peer-Forscherinnen und Peer-Forscher



Danner, Johann (A)

Herrmanns, Elisabeth (D)

Knieper, Monika (D)

Lackinger, Eva (A)

Mitter, Franziska (A)

iviittei, i iaiiziska (A)

Maurer, Christiane (A)

Morwind, Rene (A)

Mühlbachler, Karl (A)

Pfeiffer, Cornelia (A)

Tambo, Mikael (S)

Traxler, Sarah (A)

Singleton, Mark (S)

Schwarz, Heiko (D)

Spissu, Paolo (D)

Begleitung und Unterstützung

Bieker, Katja (D)

Dr. Bosse, Ingo (DE)

Buchholz, Margret (S)

Derbring, Sandra (S)

Dr. Dirks, Susanne (DE)

Holmquist, Eva (S)

Neumann, Tim (D)

Wolkerstorfer, Sylvia (A)

Dr. Zaynel, Nadja (D)

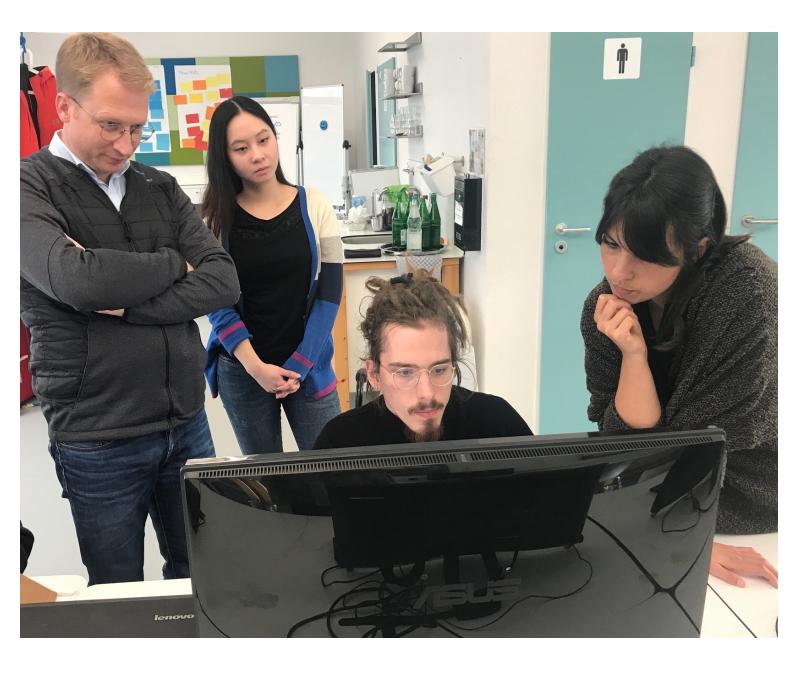
Bilder

Grafiken: The NOUN PROJECT – www.thenounproject.com

Fotos: Easy Reading Projekt



Dieses Handbuch wurde im Projekt Easy Reading erstellt und im Rahmen der Finanzhilfevereinbarung Nr. 780529 aus dem Forschungs- und Innovationsprogramm der Europäischen Union Horizon 2020 finanziert.



Das Besondere am Easy Reading- Projekt



Im Projekt Easy Reading forschen und entwickeln Menschen mit Lernschwierigkeiten als Peer-Forscherinnen und Peer-Forscher mit.

Das nennt man inklusive Forschung und Entwicklung

Es gibt 3 Peer-Forscher-Teams

Wie wird bei Easy Reading Projekt gearbeitet?

- Die Peer-Forscher-Teams helfen den Entwicklern bei der Forschung und Entwicklung von Easy Reading.
- Ihre Wünsche, Anforderungen und Ideen werden von Anfang an berücksichtigt.
- Das stellt sicher, dass die Ergebnisse der Forschung und Entwicklung dann auch "ihre" Lösungen sind.
- Diese Beteiligung führt dazu, dass ein Produkt entsteht, das für den täglichen Gebrauch geeignet ist.



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen	g
Was ist Forschung überhaupt	
Was bedeutet gemeinsame Forschung?	
Wer kann forschen?	
2. Peer Forscherin und Peer-Forscher	
Peer-Forscher/ eine Peer-Forscherin?	13
Wann und warum brauchen wir Peer-Forscher/ Peer-Forscher	14
Was tun Peer-Forscher/ Peer-Forscherinnen?	
Das Forschungs-Team	
Aufgaben der 3 Peer-Forscher-Teams	17
3. Teilnehmer finden und die Vorbereitung	
Wie findet man ein Peer-Forscher-Team?	10
Informieren über das Projekt	
Voraussetzungen für die Teilnahme	
Die Informierte Einwilligung	
Beispiel	
Was bedeutet Verantwortung für die Peer-Forscherinnen und Peer-	
Forscher?	26
Regeln für gute Forschung mit anderen Personen	27
Das Forschungs-Team	
Der Rucksack für Peer-Forscher/ und Peer-Forscherinnen	
Kommunikation in der Forschung	
4. Die Forschung	
Die Forschungsfragen kennen und verstehen	37
Die Forschungsmethoden	
Methode: Fokusgruppen	
Methode: Beobachtung	
Methode: Befragen (Interview)	<u>4</u> 2
Methode: Ideen sammeln oder "Brainstorming"	
Methode: Kartensortieren (Card Sorting)	
Informationen sammeln	
Methode: Dokumentieren	
F. Day Bassita autoct	
5. Der Benutzertest	
Was ist ein Benutzertest?	
Checkliste für Nutzertests	
1 Vorbereitung des User-Tests	
2 Worauf muss beim testen geachtet erden?	
3 Der Testablauf	
4 Der Fehlerbericht	
a vvicinin nit nen bench	//

6. Wörterbuch und Erklärungen	
Informierte Einwilligung	74
Assistent oder Assistentin	
Kundin oder Kunde	
Moderator oder Moderatorin	77
Hardware	78
Software	
Framework	80
Application	81
Icon	82
Action Button	83
Toolbar Werkzeugleiste)	84
Navigation	85
Entwicklungsstadium	86
Checkliste	87
Screenshot	88
Literatur	90



1. Einleitung



Die Behinderten-Rechts-Konvention

Die Behinderten-Rechts-Konvention sagt in Art. 3

Menschen mit Behinderungen sollten sich an den Anliegen beteiligen, die etwas mit ihnen zu tun hat.

Dazu gehört auch Forschung, die etwas mit ihnen zu tun hat. [2] [9].

Sie sind die Experten.



Was ist Forschung überhaupt?

Das Ziel von Forschung ist:

Es gibt ein Problem.

Durch Forschung kann das Problem gelöst werden.

Man kann nachforschen und untersuchen, wie etwas verändert oder zu verbessert werden kann.

Man kann auch etwas ganz Neues finden. Das ist dann auch Forschung.

Das Ziel von inklusiver Forschung ist:

Wissenschaftliche Forscher und Forscherinnen, forschen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten gemeinsam.

Diese sind dann Co-Forscher oder Peer-Forscher und Forscherinnen.

Die Themen sind Forschungsthemen, die für Menschen mit Lernschwierigkeiten sehr wichtig sind.

Die Forschung und die Forschungs-Methoden müssen so ausgewählt werden, dass Menschen mit geistigen Behinderungen gut arbeiten können.



Was bedeutet gemeinsam forschen?

Menschen mit Lernschwierigkeiten arbeiten mit den wissenschaftlichen Forschern und Entwicklern gemeinsam an einer Sache. [3,4]. Alle zusammen sind ein Forschungsteam.

Menschen mit Lernschwierigkeiten verstehen die Probleme, die gelöst werden sollen.

Menschen mit Lernschwierigkeiten sind Experten in eigener Sache. [5].

Deshalb nennt man sie auch Co-Forscher oder Peer-Forscher.

Wissenschaftliche Forscher und Entwickler sind Personen, die das an einer Universität gelernt oder studiert haben.



Wer kann forschen?

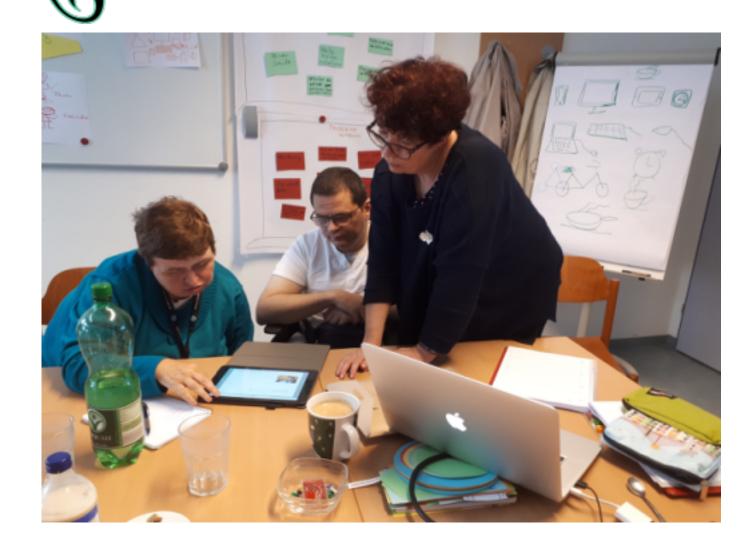
Jeder kann forschen.

Zum Beispiel auch Menschen mit Lernschwierigkeiten:

- Personen aus einer Organisation oder Selbsthilfegruppe,
- Personen aus Institutionen oder Einrichtungen,
- Personen die bereits als Co- Forscher oder Peer-Forscher ausgebildet wurden.



2. Peer-Forscherinnen und Peer-Forscher



Peer-Forscherin und Peer-Forscher

Ein Peer-Forscherin oder eine Peer-Forscher ist so etwas wie ein Kundschafter.

Peer-Forscher sind für die Forschung wichtig.

Zum Beispiel:

- Die Peer-Forscherin oder der Peer-Forscher fragt und beobachtet sich selbst was gut und richtig für ihn ist um etwas besser zu verstehen oder zu bedienen.
- Sie fragen und beobachten auch andere Menschen mit Lernschwierigkeiten was gut und richtig ist.
- Sie fragen, was sie für Probleme haben oder welche Veränderungen ihnen mit ihrer Behinderung helfen würden.
- Sie haben ein Verständnis dafür, welche Probleme oder Änderungen vorgenommen werden können, um bei einer Behinderung zu unterstützen.



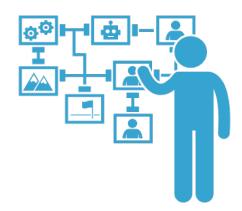
Wann und warum braucht man Peer-Forscher?

Die Forschung soll für Menschen mit Lernschwierigkeiten wichtig sein.

 Peer-Forscher sagen den Forschern und Entwicklern was sie brauchen.

zum Beispiel

- sagen sie welche Hilfen Menschen mit Lernschwierigkeiten beim Easy Reading benutzen wollen.
- Die Forscher und Entwickler suchen dann gemeinsam mit den Peer-Forschern nach Lösungen.
- Alle gemeinsam testen und bewerten die Lösungen und die gemeinsame Arbeit.



Was tun Peer-Forscher noch?

Peer-Forscherinnen und Peer-Forscher können das Forschungsteam informieren.

zum Beispiel:

- Es klappt noch nicht so gut mit der Hilfe.
- Es muss weiter entwickelt werden.

Sie besprechen die Probleme mit den Entwicklern und Entwicklerinnen:

zum Beispiel:

 Sie schlagen mögliche und Lösungen oder Verbesserungen vor.

Später:

- testen sie die gefundenen Lösungen oder Verbesserungen,
- lassen sie andere Menschen mit Lernschwierigkeiten die Lösungen testen.
- Zum Schluss des Projekts schreiben sie an dem Forschungsbericht mit .



Das Forschungs-Team

- Die Peer-Forschungsgruppen arbeiten im Team mit den wissenschaftlichen Forschern und Entwicklern zusammen.
- Das nennen wir ein Forschungsteam Die Forschungsteams arbeiten zu zweit oder in kleinen Gruppen.
 - Dies ist der beste Weg, um Informationen zwischen den Forschern auszutauschen.
- Die Peer-Forscherinnen und Peer-Forscher bringen eine weitere wichtige Sicht auf ein Thema ein.
 - Die Forschung braucht daher besondere Ansätze und Aufmerksamkeit.



Aufgaben der 3 Peer-Forscher- Teams

Proqualis (Österreich) arbeitet für

- Entwicklung und Anpassung der Forschungs-Methoden und Bewertungs-Methoden,
- Wunschliste (Requirementanalyse),
- Durchführung der Forschungs-Methoden und Bewertungs-Methoden
- Eytracking,
- Anpassung leichte/Verständliche Sprache,
- Nutzer-Tests.

PIKSL (Deutschland) arbeitet für

- Wunschliste,
- Durchführung der Forschungs-Methoden und Bewertungs-Methoden,
- Nutzer-Tests.

Dart (Schweden) arbeitet für

- Anpassung der Auswahlmethode von Peer-Forschern (Recruitment),
- Wunschliste,
- Durchführung der Forschungs-Methoden und Bewertungs-Methoden,
- Nutzer-Tests.

3. Teilnehmer finden Jund Vorbereitungen



Wie findet man ein Peer-Forscher-Team?



Die Auswahl der Peer-Forscher und Peer-Forscherinnen kann unterschiedlich sein.

Die Forscherteams und Entwicklerteam muss entscheiden, ob ein möglicher Peer-Forscher die richtigen Interessen, Erfahrungen und Fähigkeiten für das Projekt hat.

Um die Ziele des anderen kennen zu lernen und zu verstehen, können verschiedene Methoden angewendet werden.

Zum Beispiel

- ein Fragebogen
- ein Vorstellungsgespräch
- durch einen Workshop





Informieren über das Projekt



Menschen mit Lernschwierigkeiten müssen über die Ziele und Bedingungen der Arbeit als Peer-Researcher informiert werden.

- Sie erhalten einfache und verständliche Informationen über das Projekt.
- Der Gegenstand der Untersuchung sollte für sie verständlich gemacht werden.



Der beste Weg, um sich zu informieren, ist ein Gespräch.

Es muss aber auch schriftliche Informationen geben.



Die Peer-Forscher müssen über alle Regeln informiert werden.



Voraussetzungen für die Teilnahme

Die Teilnehmer müssen Interesse an dem Projekt haben.

Die Teilnehmer sollten eine Einverständniserklärung unterschreiben, um mitzumachen.

Das nennt man auch informierte Einwilligung.





Das ist wichtig:

- dass die Peer-Forscher freiwillig mitarbeiten;
- dass sie die Privatsphäre und die Sicherheit der anderen und die Regeln während des Projekts beachten;
- dass ihre Wünsche und Anforderungen von Anfang beachtet werden;

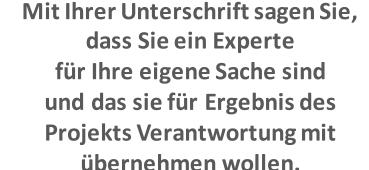
Die Informierte Einwilligung

Die informierte Einwilligung

müssen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschreiben.

Bevor sie unterschreiben, müssen sie die Einzelheiten vom **Forschungs-Projekt** kennen und verstehen.

Die informierte Einwilligung ist die Voraussetzung zur Teilnahme als Peer-Forscherin und Peer-Forscher im Projekt. [7] [8] [18]







Informationen zur informierte Einwilligung für den Tester

Die informierte Einwilligung	
Die informerte Entwinigung	
Dies ist eine Einverständniserkläsuns	
Dies ist eine Einverständniserklärung.	
Sie müssen alle Teilnehmer unterschreiben.	
Die informierte Einwilligung	
ist eine Voraussetzung zur Teilnahme	
an den Tests im Rahmen des Projekts Easy Reading.	
Bevor Sie unterschreiben:	
müssen Sie die Einzelheiten	
des Projekts Easy Reading kennen und verstehen.	
Bitte lesen Sie diese Erklärung genau	
bevor Sie unterschreiben!	
Worum geht es bei dem Projekt Easy Reading?	
Viele Menschen können	
die Informationen im Internet nicht verstehen.	
Sie finden es schwierig.	
- Weil sie nicht gut lesen können.	
- Oder sie sind langsam beim Lesen.	
- Oder Sie verlieren schnell den Überblick.	
- Manchmal sind die Worte auch schwer zu verstehen.	
- Wallerman sind die Worte aden schwer zu verstellen.	
Im Projekt Easy Reading untersuchen	
Peer- Forscher und Entwickler,	
wie man Menschen helfen kann	
das Internet besser zu verstehen	

Ihre Teilnahme

Im Projekt werden Sie

- verschiedene Möglichkeiten im Internet ausprobieren.
- Fragen dazu beantworten, was einfach und was schwierig für Sie ist,
- und was Sie für gut oder schlecht halten.

Die Teilnahme an diesem Projekt ist freiwillig.

Ihre persönlichen Daten

Personen, die an diesem Projekt teilnehmen möchten erlauben, dass ihre persönlichen Daten gesammelt und verwendet werden dürfen.

Zum Beispiel:

- Name, Geschlecht, Alter,
- Fragen zur Benutzung des Computers.

Manchmal möchten wir Fotos und Videos machen, wenn wir verschiedene Dinge diskutieren und testen. Wir möchten vielleicht die Fotos und Filme zeigen, wenn wir das Projekt präsentieren.

Sie können entscheiden, ob Sie fotografiert oder gefilmt werden möchten.

Auch wenn Sie das nicht möchten, können Sie an dem Projekt teilnehmen.

Sie können diese Einwilligung jederzeit zurückziehen.

Sie haben das Recht zu erfahren, welche Daten von ihnen gespeichert und benutzt werden.

Sie dürfen die Daten löschen oder korrigieren lassen. Dadurch haben Sie keine Nachteile.

Sie können Ihre Teilnahme am Projekt jederzeit beenden.

Nichts wird passieren, wenn Sie das tun.

Die informierte Einwilligung		
Einverständnis:		
Ich stimme zu am Forschungsprojekt	Easy Read	ling teilzunehmen.
Ich stelle meine Daten zur Verfügung	,	
Einschließlich Bilder von mir	Ö	□ ja □ nein
Einschließlich Videos von mir		🗆 ja 🗆 nein
Ort, Datum		
eigene Unterschrift		

Was bedeutet Verantwortung für die Peer-Forscherinnen und Peer-Forscher?

Im Forschungsprojekt übernehmen Peer-Forscherinnen und Peerforscher

- Verantwortung für sich und andere,
- Verantwortung für das Problem und die Aufgaben.

Zum Beispiel:

- Das bedeutet, dass sich jeder auf den anderen verlassen können soll.
- Das bedeutet, dass alle ihre Aufgaben gut erledigen.
- Das bedeutet auch, dass man gewissenhaft an den Sitzungen teilnimmt.



Regeln für gute Forschung mit anderen Personen

Diese Regeln gelten für alle Beteiligten im Projekt.

Das Forschungsteam sollte diese Regeln immer wieder diskutieren.



1. Diskretion und Vertraulichkeit

Das bedeutet, dass nicht alles, was im Projekt passiert, anderen Menschen erzählt werden darf.

2. Ehrlichkeit

Ehrlich ist, wenn man die Wahrheit sagt.





3. Direktheit

Das heißt klar und deutlich zu sagen, was man denkt.

4. Vertrauen

Das bedeutet, dass man sich auf die anderen verlassen kann.





5. Höflichkeit und Respekt

Das bedeutet rücksichtsvoll und mit Respekt zusammen zu arbeiten

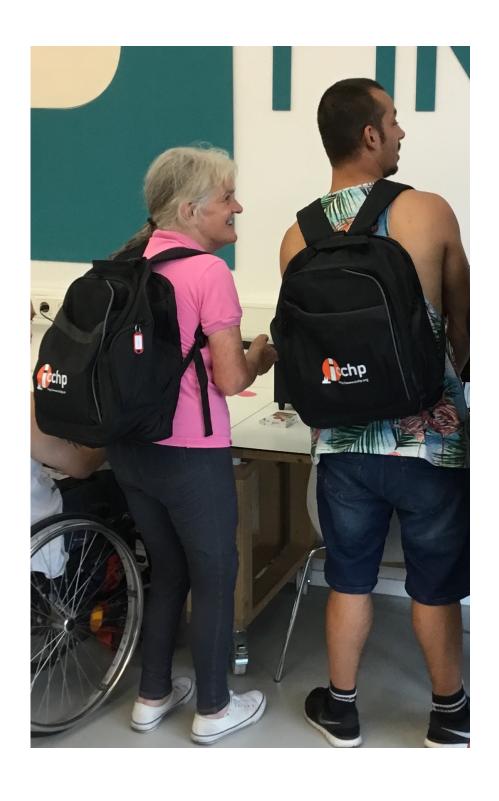
6. Hilfsbereitschaft

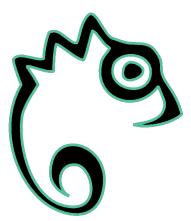
Das bedeutet zu helfen, wenn man sieht, dass jemand Hilfe braucht.





Bei Schwierigkeiten fragen Sie ihre Forschungs-Team um Hilfe!





Werkzeugliste und Forscher-Rucksack

Was gehört in im Rucksack?





Adressen

Alle Personen vom Forschungs-Team (mit Bild, E-Mailadressen, Telefonnummern, Arbeitszeiten/ Erreichbarkeit, Skype-Adressen).





- Dieser ist für alle im Internet im zu sehen.
- Jeder führt dazu seinen eigenen Arbeits-Kalender.
- Erinnerungen, Änderungen und Entschuldigungen gehen per E-Mail an die E-Mailliste.



- Informationen zum Projekt und Dokumente
 - Flyer zum Projekt
 - Testpläne
 - Handbuch ausgedruckt
 - Und alles was man sonst braucht.

Kommunikation in der Forschung

Allgemein:

 Wir benutzen im Forschungs-Team einfache und verständliche Sprache und benutzen Bilder.



 Wir benutzen im Forschungs-Team die männliche und weibliche Form, wenn wir schreiben, zum Beispiel schreiben wir Nutzerinnen und Nutzer.



 Wir benutzen unterschiedliche Wege um im Forschungs-Team zu kommunizieren. Wir schreiben E-Mails, telefonieren, skypen oder benutzen WhatsApp.

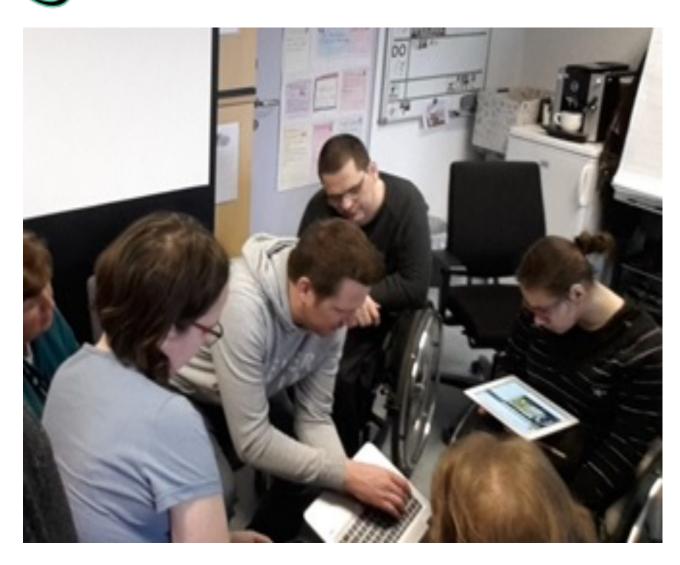








4. Die Forschung



Die Forschungsfrage erkennen und verstehen

Wie findet man eine Forschungsfrage?

Zuerst braucht Forschung eine Frage oder ein Ziel.

Die Antwort auf diese Frage sollte neu und wichtig sein.

Das wird auch **Forschungsinteresse** genannt.

Forschungsfragen sollten mit Blick auf das Ziel entwickelt werden.

Folgende Fragen sind wichtig:

Was? Warum? Wie?



Was? Warum? Wie?



Was möchtest du erreichen?

 Die Forschungsfrage sagt, wovon die Forschung handelt.
 Sie grenzt das Forschungsthema ein.

Warum möchtest du forschen?

- Hilft es dabei ein Thema besser zu verstehen?
- Gibt es Interesse an neuem Wissen?
- Wird nach Gründen und Auswirkungen gefragt?

Wie?

Ist die Forschungsfrage klar und verständlich?

Forschung bedeutet, die Forschungsfrage zu beantworten.



Um Fragen zu beantworten braucht man Informationen.

Manchmal muss man lange nach diesen Informationen suchen.

Wie kann ein Peer-Forscher Fragen beantworten

Wie können sich Peer-Forscher über diese Fragen informieren?

Wie können sie Lösungen finden? [4]

Zum Beispiel

• Sie können etwas ausprobieren



Sie können etwas beobachten.



• Sie können jemanden fragen.





• Sie können etwas messen.





Es gibt in der Forschung verschiedene Methoden und Techniken:

beobachten - fragen - messen

das sind Forschungsmethoden.

Forschungsmethoden

Hier werden Forschungsmethoden erklärt.

Die Liste der Methoden sind nicht vollständig.



Für jedes Projekt müssen die richtigen Methoden, ausgewählt und eventuell angepasst werden.

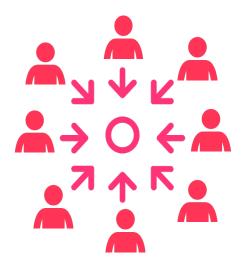
Möglicherweise werden weitere Methoden entwickelt und gefunden.

Methode: Fokusgruppe

■ In einer Fokusgruppe sprechen mehrere Personen über ein Thema.

Das Thema steht im Mittelpunkt. Das Thema ist hier der Fokus.

- Eine Fokusgruppe ist eine geführte Diskussion .
- Es gibt es immer einen Moderator oder eine Moderatorin.
- Das Thema wird vorher festgelegt.
- Eine Diskussion dauert etwa 1-2 Stunden.



Die Fokus-Gruppe

Im Projekt Easy Reading besteht die Fokusgruppe aus den Peer-Forscherinnen und Peer-Forschern.

Eine Fokus-Gruppe wird eingesetzt, um die Peer-Forscherinnen und Peerforscher zu fragen, was sie über das Projekt denken.

Bei Projektstart gibt es eine Fokusgruppe

- um Einblicke in den Alltag der Gruppe gewinnen,
- um die Wünsche einer Gruppe herauszufinden-

Während des Projektes gibt es mehrere Fokusgruppen

- um Forschungs- und Testmethoden auszuwählen,
- um Testfälle zu überlegen,
- den Entwurf zu prüfen,
- um die Forschungs-Ergebnisse und Test-Ergebnisse eines Entwicklungs-Schrittes zu diskutieren,
- um weitere neuer Ideen für die Projektarbeit zu entwickeln,
- um den Entwurf erneut zu prüfen.

Am Projektende gibt es eine oder mehrere Fokusgruppen

- um die Ergebnisse einer Entwicklung zu bewerten,
- um die Wirkung zu untersuchen.



Beispiel: die Fokus-Gruppe für die Bewertung der Ergebnisse (Analyse)

Die **Fokus-Gruppe** setzt sich zusammen, um die Forschung und Test-Ergebnisse eines Entwicklungs-Schrittes zu analysieren und zu diskutieren.

z.B. Ergebnisse von

- der Storytelling-Methode
- der Bildschirm-Methode
- der Kartensortier-Methode

Danach planen die Entwickler, Designer und Peer-Forscher gemeinsam, was weiter getan werden kann oder soll.



Analyse heißt:

Das Ergebnis wird in einzelne Teile zerlegt und dann geordnet, untersucht und ausgewertet.



Methode: Beobachtung

Wenn man etwas genau anschaut oder beobachtet.

nennt man das Beobachtung

zum Beispiel:

- Ich kann jemand beobachten wie er oder sie eine Arbeit macht.
- Ich kann beobachten, was sie tun und wie sie es tun.

Genau beobachten ist schwierig

- Um genau zu beobachten überlegt man sich vorher, worauf man achten möchte.
- Man macht sich Notizen zu seiner Beobachtung.
- Mit den Notizen kann man mehrere Beobachtungen vergleichen.



Beispiel: die Beobachtung



Manchmal sieht man nur Dinge, die man für wichtig hält.

Andere Dinge sieht man nicht.

Manchmal sieht man nur Dinge, die besonders sind.

Manchmal hat man Vorurteile.

Dann sieht man nicht mehr genau hin.



Man sieht eine alte Frau.

Sie trägt alte Kleidung, also hält man sie für altmodisch.

Vielleicht ist das falsch.

Vielleicht ist die alte Frau arm. Sie kann sich keine neuen Kleider kaufen.

Deshalb ist es wichtig, genau hinzuschauen.

Und mit den anderen darüber zu reden.

Bei Easy Reading reden wir in der Forschungsgruppe oder Fokusgruppe über das was wir beobachten.

Beobachten bei Besprechungen oder Tests



Bei den Treffen, und Test-Sitzungen sollten Sie die Beobachtungen festhalten:

- bitte filmen,
- fotografieren
- oder aufschreiben,

alles was passiert!

Das nennt man auch dokumentieren

Zum Beispiel:

- Wie wurde eine Aufgabe durchgeführt?
- Was hat gut geklappt, was nicht?
- Was muss geändert werden?
- Welche Dinge in der Umgebung haben gestört?
 - Geräusche, Lärm, Telefon, Musik, Hundebellen.



Methode: Befragung und Interview

Wenn Sie ein Forschungsprojekt durchführen, sind Informationen wichtig.

Man fragt eine andere Personen nach ihrer, Meinungen, ihrem Wissen oder ihrer Einstellung.

Das ist dann eine **Befragung oder ein Interview**. Beides kann man mündlich oder schriftlich durchführen.

Wenn Sie ein Interview durchführen, sollten sie folgendes beachtet:

- Beteiligen Sie so viele Menschen wie möglich daran.
- Versuchen Sie dem Teilnehmer Mut zu machen.
- Nehmen Sie sich etwas Zeit und warten sie die Antwort ab.

Die Befragung oder das Interview müssen gut vorbereitet sein.







Fragebogen zur Befragung

Man kann einen Fragebogen benutzen:

Ein Fragebogen wird meist dann benutzt, um Einstellungen, Meinungen, Interessen oder Bewertungen zu sammeln.

Zum Beispiel:

Wie zufrieden waren Sie?

A. Zufriedenheit im Projekt				
Die Vorstellung vom Projekt war:	sehr gut	gut	nicht so gut	schlecht
vom Projekt				
die Einführung				



Fragebogen zur Befragung



Wie sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Fragen beantworten?



 Sie können die Antworten mit einem Kreuz markieren oder aufschreiben.



 Sie können mündlich antworten und die Antwort wird aufgenommen.



Ein Fragebogen kann auf Papier stehen oder auf dem Computer sein.



 Ein Fragebogen kann auch per E-Mail verschickt werden.



Alle Antworten stehen unter Datenschutz.





Das Interview

In einem Interview gibt es eine Person, die Fragen stellt und eine Person, die Fragen beantwortet.

Es werden immer dieselben Fragen gefragt.

Deshalb benutzt man einen Leitfaden.

Das nennt man Leitfaden-Interview.

Interviews können verschieden sein,

zum Beispiel.

- man kann Personen bei einem Treffen interviewen,
- oder man kann ein Interview am Telefon durchführen.

Um später nachzulesen oder sich anzuhören, wer hat was gesagt, wird alles aufgeschrieben oder aufgenommen

Zum Beispiel:

- Man kann etwas von einer Person oder über eine Sache erfragen.
- Man kann etwas über Schwierigkeiten oder Probleme herausfinden.
- Man kann eine bestimmte Sache klären.



Sie können mit das Mobiltelefon oder iPad/ Tablet aufnehmen



Der Leitfaden zum Interview

Man kann einen Leitfaden benutzen:

Hierbei werden festgelegte Fragen gestellt.

Die Fragen können offen beantwortet werden.

Zum Beispiel:

Leitfaden zur Peer-Forschung

- Was war wichtig für Ihre Forschung?
- Was braucht man um als Peer-Forscher zum Arbeiten?
- Wie zufrieden waren Sie?



Auswerten der Antworten

Alle Antworten werden untersucht.

Das ist nennt man Auswertung
oder Analyse. [Analüse]



Es gibt zwei Formen der Analyse:

- Datenanalyse und
- Inhaltsanalyse



In der Datenanalyse:



- Alle gleichen Antworten werden gezählt.
 Danach werden die Zahlen mit der Summe der Antworten verglichen.
- In der Inhaltsanalyse:
- Sie sehen sich die Antworten nach Inhalten an.
- Sie sortieren und bewerten sie.
- Was sagt uns die Antwort?

Methode: Ideen sammeln

- Brain-Storming

Brain-Storming [Bränstorming] ist ein englisches Wort.

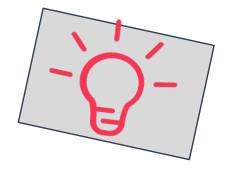
Diese Methode verwendet man, um Ideen zu sammeln.

Zum Beispiel:

Das kann man für sich alleine oder in einer Gruppe machen. Man sammelt die Ideen spontan. Jeder kann sagen, was ihm einfällt.

Die Ideenwerden aufgeschrieben oder auf auf Kärtchen gesammelt.







Vorbereitung

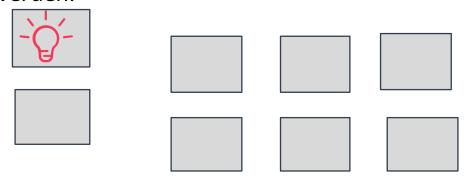


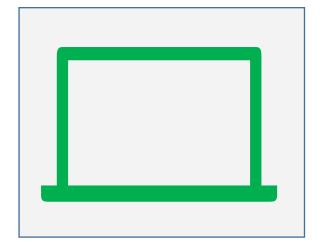
- Man bereitet Karten vor, auf denen man etwas notieren oder aufmalen kann.
 - Diese Karten werden später für das Kartensortieren verwendet.
- Man erstellt 2 Pappbildschirme aus Fotokarton.
 Hierauf werden später die Karten geklebt

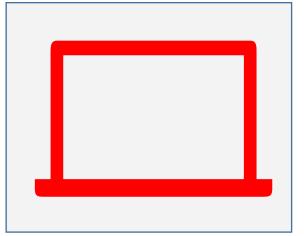
Was funktioniert gut

Was funktioniert nicht gut

 Die Karten können vorübergehend mit blu-tac (eine Klebemasse) fixiert und später festgeklebt werden.







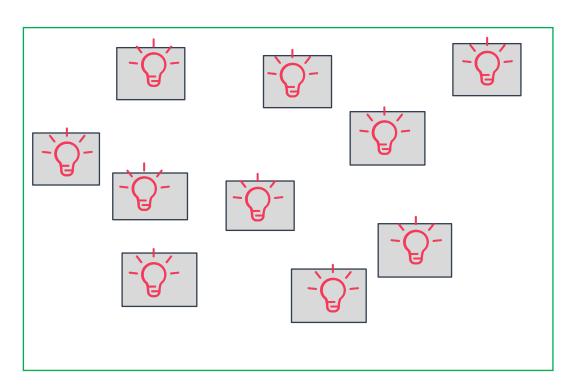
Beispiel: Ideen für die Wunschliste



Die Wunschliste oder Anforderungs-Analyse ist der Startpunkt für die Entwicklung einer neuen Software.

- 1. Schritt: Die Probleme werden benannt (Wobei soll die neue Software helfen?)
- 2. Schritt: Die Wünsche und Ideen der Zielgruppe werden gesammelt.
- 3. Schritt: Die Wünsche und Ideen werden sortiert.
- 4. Schritt: Die Wünsche und Ideen werden geprüft. (Was funktioniert? Was funktioniert nicht?)

Wunschliste



Methode: Kartensortieren (englisch Card Sorting) [Kartsorting]

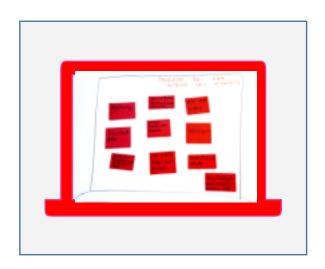
Schritte für das Kartensortieren:

1. Karten anschauen und bewerten:

Was ist wichtig? Was ist möglich?



Was ist nicht wichtig? Was ist vielleicht nicht möglich?

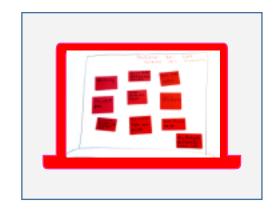


2. Danach planen Sie gemeinsam: Was soll getan werden? Was kann getan werden?

Peer-Forscher und Peer-Forscherinnen sortieren Karten







Informationen sammeln



Manchmal müssen Sie für ein Projekt eine Menge Informationen sammeln.

Die Aktion oder die Suche nach Informationen wird auch Forschung genannt.

Informationen findet man zum Beispiel:

- in Zeitungen
- in Büchern
- im Internet
- in Filmdokumentationen



Methode: Dokumentieren



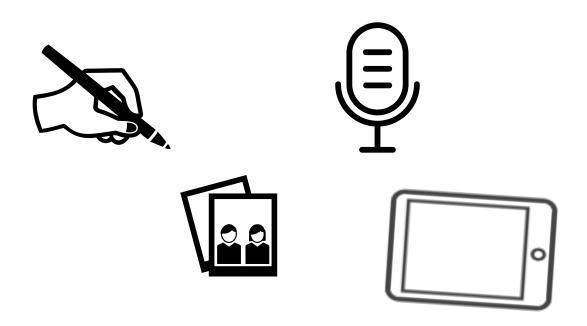
Wenn man etwas festhält oder protokolliert, nennt man das Dokumentation.

Dies sind dann Beweisstücke.

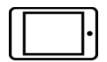
Zum Beispiel:

Alle Daten und Informationen die man während der Forschung sammelt.

- Texte, Protokolle, Tagebuch
- Fotos
- Videos
- Audiodatei



Tagebuch



Alles wichtige wird in dem Forschungstagebuch aufgeschrieben.

Aufgeschrieben wird:

- Wer war an diesem Tag da?
 Zum Beispiel
 - Peer- Forscher und Peer-Forscherinnen,
 - Entwickler und Entwicklerinnen,
 - Forscher und Forscherinnen,
 - andere Teilnehmer und Teilnehmerinnen;
- Was wurde gemacht?
- Wie haben Sie das gemacht?
- Was hat gut funktioniert?
- Wo gab es Probleme?

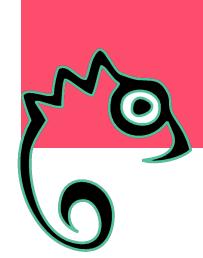


Es wird auch aufgeschrieben:

- Wie läuft das Projekt für mich?
- Was ist meine persönliche Meinung?
- Wie geht es meinen Gefühlen?







5. Der Benutzer-Test

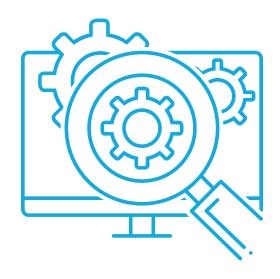
Was ist ein Benutzertest?

Man kann zum Benutzertest auch User-Test sagen.

Der Test ist eine Untersuchung von einem Objektes, einem Werkzeugs oder einem Programms.

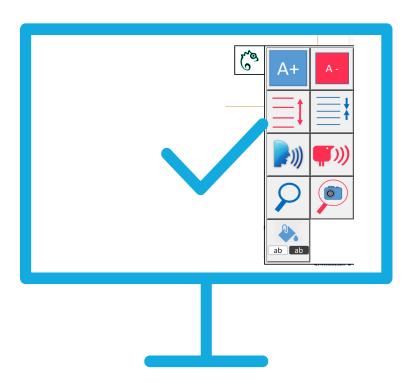
Bei dem Test geht es um:

- die Funktion,
- die Verwendbarkeit
- und die Zugänglichkeit.



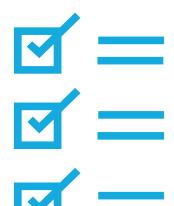
Ein Benutzertest für Easy Reading

- Das Easy Reading Programm wird erst von den Peer-Forschern und Peer-Forscherinnen getestet und beurteilt.
 Sie sind die Experten und Expertinnen.
- Wir versuchen herauszufinden, ob Easy Reading nützlich, benutzerfreundlich, gut zugänglich und wünschenswert ist.
- Der Benutzertest wird mit einem Testplan durchgeführt.
- Es wird genau getestet: warum, wie, welche Funktion benutzt wird und wann.



Checkliste für den Benutzertests

- 1. Vorbereitung des Tests
- 2. Der Testablauf
- 3. Der Fehlerbericht
- 4. Während des Tests
- 5. Während und nach dem Test





Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen das Programm kennen, das getestet werden soll

1 Vorbereitung des User-Tests

Die Entwickler und Entwicklerinnen

- Sie müssen über die wichtigsten Testfragen nachdenken.
- Sie müssen die Testmethode wählen.
- Die Entwicklern müssen die Testfälle oder ein Walk Through (englisches Wort für Durchgang) beschreiben.



1 Vorbereitung des User-Tests

Das Forschungstandem

Einer Peer-Forscherin oder ein Peer-forscher und ein Assistent arbeiten als Forschungstandem.

- Das Forschungstandem unterstützt sich gegenseitig.
- Das Forschungstandem kennt das Programm gut, das getestet wird.
- Das Forschungstandem bekommt die Testfragen mit den Testfällen von den Entwicklern.
- Die Fragen sollten nicht zu schwer sein.
- Das Forschungstandem macht unter sich aus, wer welche Rolle hat. Es wird der Sprecher (Testmoderator) festgelegt.
- Das Forschungstandem erklärt den Testteilnehmern die Aufgaben.



1 Vorbereitung für den Benutzertest

Die Testteilnehmerinnen und Teilnehmer

- Zuerst: Die **informierte Einwilligung** unterschreiben, um am Test teilzunehmen.
- Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer muss es eine Einführung geben,

das bedeutet:

- Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen das Programm kennen, das getestete werden soll (hier: Easy Reading)
- Die Testmethode muss vorher erklärt werden.
- Die Einverständniserklärung muss erklärt und unterzeichnet werden.



Wichtig (Vorher ansagen):

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Testes können nichts falsch machen!

- Wenn die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Schwierigkeiten mit dem Programm haben, dann muss das Programm noch verbessert werden.
- Es geht darum, wie gut Easy Reading bereits funktioniert.

2 Worauf muss beim Testen geachtet werden?

Beim Forschen sollen die Forscher auf bestimmte Dinge achten.

- Bei der Forschung soll es keinem schlecht gehen.
- Die Forschung soll keiner Person schaden!
- Die Test-Person muss wissen, worum es geht, das heißt: Sie ist darüber informiert.
- Sie soll freiwillig bei der Forschung mitmachen. Man muss immer fragen: Möchten Sie bei der Forschung mitmachen?
- Die Test-Person kann zu jeder Zeit sagen: "Ich will nicht mehr mitmachen."
- Es ist auch in Ordnung, wenn jemand nicht mitmachen will.



- 1. Teil: "Aufwärmen"
- Das Forschungstandem stellt sich vor und erklärt die Rollen. (Wer macht was?)
- Sie erklären noch einmal kurz worum es geht.
- Was ist der Nutzertest überhaupt?
- Warum ist er wichtig?
- Was machen wir mit den Ergebnissen?

Wichtig: Ist die Einverständniserklärung unterzeichnet? Entwickelt außerdem eine angenehme Atmosphäre.

2. Teil: "Test"

- Der Test beginnt mit den Testfällen.
- Machen Sie sich Notizen.
- Beobachten Sie genau.
- Fotografieren oder Filmen sie
- Wenn möglich, helfen oder schreiten Sie nicht ein.

Wichtig: Es muss klar sein, wie das Tandem zusammenarbeitet.

- Wer moderiert?
- Wer macht Notizen?
- Wer filmt?

3. Teil: "Cool down"

Jetzt ist die Zeit, das der Testteilnehmer seine Wünsche und Anregungen äußert.

Letzte Fragen an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen:

- Was haben Sie für einen Eindruck vom Test-Gegenstand? (auch Abschluss-Fragebogen)
- Nennen Sie Ihre Wünsche!
- Schlagen Sie Verbesserungen vor!

Das Forschungstandem bedankt sich für die Zusammenarbeit.

Allgemein

- Sorgen Sie für eine ruhige Atmosphäre während des Testes.
- Fragen Sie, ob eine Pause gebraucht wird.
- Ein Test sollte nicht mehr als 30 min dauern.

Testfälle

- Die Testfälle sollten klar, kurz und realistisch sein.
- Stellen Sie keine Fragen, die den Testteilnehmer beeinflussen.

Testteilnehmer

- Stellen Sie sicher, dass die Frage verstanden wurde.
- Regen Sie den Teilnehmer oder die Teilnehmerin dazu an "laut zu denken".

Forschungstandem

- Ermöglichen Sie dem Teilnehmer oder der Teilnehmerin positive Erfahrungen.
- Führen Sie ein sorgfältiges Beobachtungsprotokoll.











Wichtig für ein gutes Testverfahren

- Manchmal sagen Menschen mit Lernschwierigkeiten, dass sie eine Aufgabe verstanden haben, obwohl das nicht stimmt.
 - Deshalb ist es wichtig Verständnisfragen zu stellen und die Aufgabe in deinen Worten wiederzugeben.
- Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin erhält einen Testnamen oder auch "Spitznamen", damit man nachher nicht weißt, wer die Person war.
- Das nennt man Anonymisierung.

4 Der Fehlerbericht

Was ist ein Fehlerbericht?

Ein Fehlerbericht ist ein Bericht über die Fehler und Probleme, die während des Tests erkannt werden.

Wichtig für einen guten Fehlerbericht



Aufbau des Tests

- Prüfen Sie sorgfältige nach dem Test-Plan.
- Testen Sie die Testfälle nacheinander.
- Verwenden Sie einfache Wörter und verständliche Sprache.
- Schreiben Sie sorgfältig auf, was auffällig ist.

5 Wichtigfür den Bericht



Für die Berichterstattung

Beschreiben Sie nur wichtige Informationen (lassen Sie unwichtige Informationen weg). Zum Beispiel:

Es wird dokumentiert, wenn ein Teilnehmer eine Funktion nicht findet. Es wird nicht dokumentiert, wenn ein Stift herunter fällt oder was der Teilnehmer für Kleidung trägt.

Die Testfehler korrekt erfassen

Dokumentieren sie in verständlicher Sprache und verwenden sie einfache Worte.

5 Wichtigfür den Bericht



Für die Qualität

Genauigkeit

Beschreiben sie genau wie und wann ein Fehler passiert ist.

Nachvollziehbar (Reproduzierbarkeit)

Ist es möglich, dass der Fehler noch einmal passiert?

Verallgemeinerung

 Testen sie das Tool auf einer anderen Internetseite und vergleiche die Ergebnisse

Neutralität

- Das Forschungstandem bleibt neutral und ohne Vorurteile. Das bedeutet:
 - Während des Tests dürfen die Forscher und Forscherinnen den Teilnehmer oder die Teilnehmerin und die Ergebnisse nicht beeinflussen.
 - Die Test- Forscher und Forscherinnen beschreiben den Fehler ohne eigene Wertung.

5 Wichtig für den Bericht



Zum Schluss

Wünsche und Bedürfnisse

- Welche Wünsche und Bedürfnisse haben die Testteilnehmer?
- Ist es bei dem Werkzeug möglich, etwas einfacher oder besser zu machen?

Überprüfung und Bericht

Das Forschungstandem überprüft:

- Ist alles richtig abgelaufen?
- Steht alles Wichtige im Bericht?
- Stehen nur wichtige Informationen in dem Bericht?

Sie geben den Entwicklern einen Bericht mit allen Fehlern und neuen Wünschen.





6. Wörterbuch und Erklärungen

Informierte Einwilligung

- Einwilligen bedeutet, mit etwas einverstanden zu sein.
- Informierte Einwilligung bedeutet das die Teilnehmer einverstanden sind und verstehen, worum es geht.

Einwilligung bedeutet oft etwas zu unterschreiben.

 Die Unterschrift beweist, dass der Teilnehmer einverstanden ist und alles verstanden hast.

Zum Beispiel:

Vor einer Operation gibt es eine Informierte Einwilligung

Der Arzt informiert den Patienten. Der Patient stimmt zu.



Jeder muss eine Einwilligung unterschreiben, dass er oder sie damit einverstanden ist, dass ihre oder seine Daten, Fotos und Videos im Forschungsprojekt verwendet werden.



Assistentin oder Assistent

Eine Assistentin oder ein Assistent ist jemand, der jemand anderem hilft.

Zum Beispiel:

Eine Angestellte oder ein Angestellter oder eine Freundin oder ein Kumpel.

- Eine Betreuerin oder ein Betreuer von Menschen mit Behinderung kann auch ein Assistent oder eine Assistentin sein.
- Hier siehst du eine Peer- Forscherin mit ihrer Assistentin.



Es gibt auch digitale Assistenten.

Zum Beispiel:

Alexa ist eine Assistentin, die dich an Verabredungen erinnern kann.

Kundin oder Kunde

Eine Kundin oder ein Kunde ist:

- eine Person,
- eine Firma
- oder eine Organisation.

Sie machen einen Vertrag mit jemandem.

Die Kundin oder der Kunde bezahlt mit Geld.

Man kann aber auch einen Vertrag abschließen, indem man etwas tauscht oder etwas anderes verabredet.

- etwas kaufen, z.B. ein Handy
- etwas mieten, z.B. eine Wohnung
- einen Dienst in Anspruch nehmen, z.B. einen Pflegedienst
- jemanden einstellen, z.B. einen
 Handwerker oder eine Handwerkerin



Moderator oder Moderatorin

Ein Moderator oder eine Moderatorin ist ein Sprecher oder eine Sprecherin.

 Es gibt verschiedene Arten von Moderatoren und Moderatorinnen.

- Eine Person, die ein Gespräch führt oder leitet, ist der Moderator bzw. die Moderatorin.
- Im Fernsehen gibt es Moderatoren und Moderatorinnen, die die Nachrichten vorlesen.
- Im Internet gibt es Moderatoren und Moderatorinnen, die einen Chat moderieren.
- Während des Tests gibt es einen Moderator oder eine Moderatorin, der oder die den Teilnehmern und Teilnehmerinnen erklärt, was zu tun ist.



Hardware [Hartwär]

Alle Teile eines Computers, die du anfassen kannst, werden Hardware genannt.

- auch Tablets und Smartphones oder Speicherkarten sind Hardware,
- ebenso Computermäuse, Tastaturen und Bildschirme sind Hardware.





Auch die vielen kleinen Teile im Computer werden Hardware genannt.

Zum Beispiel:

Das Motherboard, die Grafikkarte oder die Speicherkarte.



Software [Softwer]

Software ist ein Sammelbegriff für Programme, die auf dem Computer benutzt werden können.

Es gibt verschiedene Arten von Programmen.

Die wichtigste Software ist das Betriebssystem.



Die bekanntesten Softwareprogramme sind von MS Office.

Das ist ein Paket mit Programmen.



- Word ist ein Text-Programm zum Schreiben.
- Excel ist ein Tabellen-Programm, um Tabellen zu erstellen.
- PowerPoint ist ein Präsentations-Programm, um Präsentationen zu erstellen.
- Outlook ist ein E-Mail Programm zum E-Mail schreiben.

Auch Spiele und Apps für den Computer sind Software.

Framework [Fremwörk]

Ein Framework ist ein Gerüst für eine Webseite.

Zum Beispiel:

Ein Programmierer oder eine Programmiererin verwenden ein Framework, um eine App oder eine Software zu erstellen.



Application [Aplikäschen]

Application ist ein englisches Wort und ist ein anderes Wort für **Programm**

- Die Kurzform für Application ist App.
- Es gibt Web-Apps und mobile Apps.
- Web-Apps können am Computer benutzt werden.
- Mobile Apps können an einem mobilen Gerät benutzt werden.
- Man kann Apps im App Store herunterladen.

- Facebook und WhatsApp sind Apps.
- Facebook und WhatsApp können als mobile App auf dem Smartphone und als Web- App für den Computer genutzt werden.



Icon [Eiken]

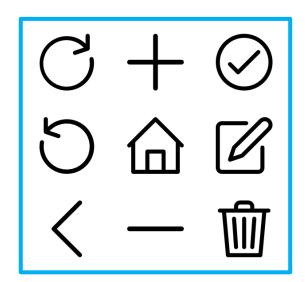
Icon ist ein englisches Wort.

Ein Icon ist ein Symbol oder ein Zeichen.

• Ein Icon erklärt etwas als Bild ohne Text.



Es gibt viele Icons im Internet.



Zum Beispiel:

Das Icon bedeutet: Etwas abschicken.

Action Button [Aktion-Batten]

Aktions-Button ist englisch und bedeutet Aktions-Knopf oder Schalter.

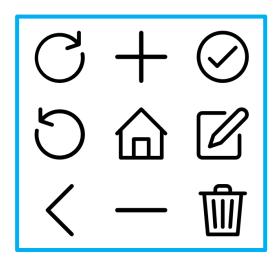
Ein Action Button ist eine Taste, die man drücken kann.

Das kann eine echte Taste oder eine auf dem Bildschirm sein.

Der Action Button kann z.B. eine Taste zum Starten oder Stoppen sein.

Auf einer Internetseite kann ein Icon auch ein Action Button sein.

Zum Beispiel:



Du kannst mit einem Action Button ein Programm öffnen oder schließen.



Toolbar [Tulbar]

Icon ist ein englisches Wort.

Die "Toolbar" bei einem Programm oder im Internet:

Ist meist eine Leiste, mit kleinen Icons.

Zum Beispiel:

Im Kopf eines Programms sehen Sie Symbole für die Werkzeuge.

Word oder WordPad ist ein Schreibprogramm mit vielen Tools.



Easy Readering hat auch eine Toolbar.



Navigation

Navigieren bedeutet sich orientieren; den richtigen Weg finden.

Navigation kann auch bedeuten, etwas zu bewegen.

Zum Beispiel:

Ein Auto hat meist ein Navigationssystem um den Weg zu finden.





Die Navigationsanzeige signalisiert, dass etwas auf dem Bildschirm erscheint.

Zum Beispiel:

Um im Internet von einer Seite zur anderen zu navigieren.



Entwicklungs-Stadium

Entwicklung

Bedeutet, dass sich etwas verändert.

Es kann auch bedeuten, dass jemand etwas neues erfindet.

Stadium

Ist der Stand oder das Stadium, auf dem sich etwas befindet.

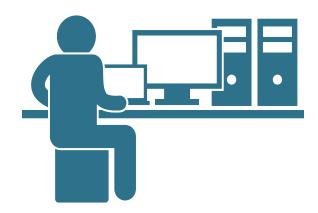
- Ein Entwicklungs-Stadium hat einen Beginn und ein Ende.
- Es gibt verschiedene Entwicklungsstadien.

Zum Beispiel:

Ein Programmierer oder eine Programmiererin programmiert ein Programm von Anfang bis Ende.

Jeder Entwicklungsschritt ist hat ein Entwicklungsstadium.

Am Ende ist die Software entwickelt.



Checkliste [Tscheck-Liste]

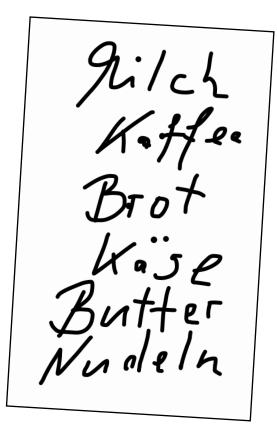
Check-Liste ist ein zusammengesetztes Wort aus einem englischen und einem deutschen Wort.

- Eine **Checkliste** ist eine Liste, in der Sie Dinge aufschreiben, die Sie tun möchten.
- Eine **Checkliste** kann helfen, zu überprüfen, ob alles erledigt wurde.

Zum Beispiel:

Eine Einkaufsliste ist eine Checkliste.





Screenshot [Skrinschott]

Ein Screenshot ist eine Momentaufnahme.

Ein Screenshot ist ein Foto, das mit dem Gerät direkt vom Bildschirm aufgenommen wird.

- Mit dem iPad oder Handy kannst du ein Foto direkt vom Bildschirm machen.
- Wenn du die Hometaste und die Powertaste gleichzeitig drückst.





Workshops



Literatur

- [1] S. Keates and P. Clarkson, "Countering design exclusion: bridging the gap between usability and accessibility", Universal Access in the Information Society, vol. 2, no. 3, pp. 215-225, 2003
- [2] United Nations, Division for Social Policy and Development Disability (2016): Convention on the rights of persons with disability, Available at: http://www.un.org/disabilities/convention/conventionfull.shtml [Accessed 14. Oct. 2016]
- [3] J. Walmsley and K. Johnson, "Inclusive research with People with Learning Disabilities", London: Jessica Kingsley, 2003.
- [4] Ollerton, J.M.: IPAR, an inclusive disability methodology with accessible analytical tools. In: International Practise Development Journal, 2, 3, 2012. US Department of Health and Human Services. https://healthit.ahrq.gov/ahrq-funded-projects/emerginglessons/participant-recruitment-research. [Accessed 22. Feb. 2018]
- [5] Strnadova, I.; Cumming, T.: People with cognitive Disabilities Conducting Research: New Directions for Inclusive Research, Journal of Applied Research in cognitive Disabilities, 27, 1–2. 2014.
- https://www.researchgate.net/publication/258856612_People_with_cognitive _Disabilities_Conducting_Research_New_Directions_for_Inclusive_Research, [Accessed 28.May 2018].
- [6] Strnadova, I. and Cumming, T.Knox, M., Parmenter, T.: Building an Inclusive Research Team: The Importance of Team Building and Skills Training 2013, https://doi.org/10.1111/jar.12076
- [7] Cook, T., Inglis, P., Hodgson, P. & The men and staff at a Medium SecureUnit in the North of England (2008). Understanding Research Student's Pack. In: Understanding research, consent and ethics. A participatory research methodology in a medium secure unit for men with a learning disability (Final Report NHS National R&D Programme on Forensic Mental Health Research Funding Scheme, Appendix 15).
- [8] Horner-Johnson W, Bailey D.: Assessing Understanding and Obtaining Consent from Adults with cognitive Disabilities for a Health Promotion Study. In: Journal of policy and practice in cognitive disabilities 10.3 (2013): 10.1111/jppi.12048. PMC. / [Accessed 9 Aug. 2018]
- [9] Bohmann, P. (2016). Cognitive Disabilities Part 1- We Still Know Too Little, and We Do Even Less. [pdf] WebAim, Available at: http://webaim.org/articles/cognitive/cognitive too little/[Accessed 14. Oct. 2016]
- [10] J. Walmsley and K. Johnson, "Inclusive research with People with Learning Disabilities", London: Jessica Kingsley, 2003.
- [11] M. Nind, R. Chapman and J. Seale, J., "The conundrum of training and capacity building for people with learning disabilities doing research", Journal of Applied Research in cognitive Disabilities, DOI:10.1111/jar.12213, 2015.

Literatur

- [[12] Fullana, J. et al.: Evaluating a Research Training Programme for People with cognitive Disabilities Participating in Inclusive Research: The Views of Participants, Journal of Applied Research in cognitive Disabilities, 30, 684-695, 2016.
- [13] Nind, M. et al.: The Conundrum of Training and Capaity Building for People with Learning Disabilities, Doing Research, Journal of Applied Research in cognitive Disabilities, 29,542–551,2016.
- [14] Kontio, J., L. Lehtola, and J. Bragge. (2004) "Using the Focus Group Method in Software Engineering: Obtaining Practitioner and User Experiences", in Proceedings of the International Symposium on Empirical Software Engineering (ISESE), IEEE Computer Society, Redondo Beach, CA, August, pp. 271–280.
- [15] A. Moreno and A. Yagie. Agile User Stories Enriched with Usability. In C. Wohlin, editor, Agile Processes in Software Engineering and Extreme Programming, volume 111 of Lecture Notes in Business Information Processing, pages 168–176. Springer Berlin Heidelberg, 2012.
- [16] Card sorting, http://www.usabilitynet.org/tools/cardsorting.htm, [Accessed 14. May. 2018]
- [17] D1.1 Methods and Tools for Recruitment
- [18] D.8 Development and enforcement of different manuals about safety, privacy and ethics for using in the project and D8.1 Informed Consent.
- [19] W3C/WAI: Diversity of the Web; Diversity of abilities (2012); Cognitive and neurological, [online] Available at: https://www.w3.org/WAI/intro/people-use-web/diversity#cognitive. [Accessed 14. Oct. 2016].
- [20] D1.3 Catalogue of inclusive and validated requirements for IPAR/UCD
- [21] The Learning Difficulties Research Team with assistance from Bewley, C. /McCulloch, L. (2006): Let me in I'm a researcher! Getting involved in research http://webarchive.nationalarchives.gov.uk/+/www.dh.gov.uk/assetRoot/04/13/29/79/041 32979.pdf [Accessed 14. May 2018]
- [22] Cook, T., Inglis, P., Hodgson, P. & The men and staff at a Medium SecureUnit in the North of England (2008). Understanding Research Student's Pack. In: Understanding research, consent and ethics. A participatory research methodology in a medium secure unit for men with a learning disability (Final Report NHS National R&D Programme on Forensic Mental Health Research Funding Scheme, Appendix 15).